Die erste Triplicität des Zeichens Sanguinis.

Unter der Waag seynd diese Kräuter/ ein jedes in seinem Grad.

Der erste Grad.

Alle Maßlieben Geschlechter/ welche siebenerley seynd / die alle miteinander in einer Kandel Wein und zwo Kandel Wasser gesotten / gar wol / darnach gestossen/und aufgelegt/reinigen die Schäden / machen sie sauber / bringen sie zu der Heilung/ und zeugen gar gut Fleisch / machen allen Schleim und Unsauberkeit heraus. Ist eine treffliche Artzney in den Schäden/ welche von der Rose kommen / oder vom Blut. Und ist allhie auch zu wissen/ daß diese Kräuter Mangel an der Materi haben der Waage/ was unter der Waage stehet/aber überflüssigen Geist. Auch soll man wissen/ daß die eine Kandel Wein / zu zweyen Kandeln Wasser diese Materi der Kräuter stärckt/und vollkommen macht in ihrem Grad. Auch muß man wissen/daß zu einer Handvoll dieser Kräuter / sie seyen wie sie wöllen / anderthalb Kandel voll gehört.

Maßlieben scheiden das Böse von dem Guten mit ihrer hochdringenden weichenden Substantz und Natur/

tur/leschen auch trefflich bis in den andern Grad/ heilen mächtig/werden Bellis genannt auf Latein.

Hieher gehört auch Bocksbart / aller beyder Geschlechter/ist in gleichem Grad / aber etwas hitziger in der Substantz: darum man ihm eine Kühlung zusetzen muß/so macht es hefftig Haut / die sonsten nicht gerne wächst / als da seynd Eyerklar / Fichtensafft/ von den Mispeln/oder Eichenlaub im April abgebrochen/und was dergleichen mehr / lindert zeitlich gar hoch / thut alle die vorige Dinge/ allein ohne Zusatz kalter Ding/ wie gesagt ist / machets den Schaden geil und flüssig/ dann es ist eine Süssigkeit in ihm / und eine Weiche im Angriff / soll colligirt werden im Krebs / zu der Nacht/so die Sonne untergangen ist/hat alle Tugend/ wie vor gesagt ist.

Hieher gehören auch die edlen Schlüsselblumen mit allen seinen Geschlechtern/sie seyen wie sie wöllen/primula veris genannt. Diß Kräutlein mit den Blumen und Wurtzeln muß colligirt werdē des Morgens vor Aufgang der Sonnen im April / und so es seyn kan / daß Sonn und Mond im Stier seynd / und im Schatten getrucknet/und zu der Noth behalten. Diß Kraut ist feucht und warm im ersten Grad vollkommen/hat aber eine Olität in sich/welche ihme eine Härtigkeit oder Rösche giebet / welches eine Hitz bedeutet/ und solche Rösche zeucht hefftig aus / so viel Hitz in Schäden wäre/aber es macht den Schaden geil / darum man ihm muß zusetzen Maßlieben halb und halb/ so thut es alles/ was die andern thun/ist trefflich in der Löschung und Heilung/ zeitigt geschwind / durchdringet die Gallsucht in den Schäden / gehöret allein zu dem Blut/ gesaltzenen Schäden ists Gifft / vor den Brand mit Maßliebē äusserlich anfgelegt/ist sehr gut.

Reinblumen/ Tanacetum genannt/ muß colligirt werden/ ehe dann es Blumen gewinnet/ im Anfang des Mayens/ vor Aufgang der Sonnen/ damit es nicht recht zeitig wird/ sonst wird es Zwibelsaltzig/ hat aber ein temperirt Saltz/ und gehört in ersten Grad der Waag vollkommen/ reiniget trefflich und zusehentlich die Schäden/ macht gut gesund Fleisch/ mehr dann kein anders in diesem Grad. Doch soll es colligirt werden/so die Sonne noch im Stier ist/ der Mond im Zwilling/vor Aufgang der Sonnen/wie gesagt ist/und im Schatten gedörret/so thut es alle Ding fürtrefflich/ löschet/ zeitigt/ reinigt/ scheidet das Ungesunde vom Gesunden/ und ist auch wunderbarlich zu den Wundträncken/ und man möchte also Wundtränck daraus machen: Nimm Reinblumen-Wurtzel vier Loth/Maßlieben eine halbe Hand voll/Schlüsselblumen ein halbe Hand voll/ dritthalbe Kandel Wasser/ein Kandel und ein Nössel Wein/laß * halb einsieden/ davon thu er einen starcken Trunck/ zum Tag dreymal/und halt sich mit der Diät wie sichs gebührt/bis er heil ist. Dieser Tranck thut nicht allein zu den Schäden und Wunden/sondern reiniget die Nieren/machet ein rein Blut/ stärcket die Mutter und dergleichen/ ist trefflich gut.

* Dem Authori stehet in diesem Punct nicht Beyfall zugeben/ daß man die Tränckе/ worzu Wein kommt/ solt in offenen Geschirren halb einsieden/ denn das Beste des Weins/welches der Brantwein ist/ siedet sich solcher Gestalt weg/ und verdünstet gar leichtlich/ und bleibt nur eine unschmäckliche Wässerigkeit oder Phlegma zurück/ aber wenn man solche Getränckе in verschlossenen Geschirren ein paar Stunden wol zu luciret siedet/ so bleibt die Krafft fein beysammen/ und ist weit besser/ wie die Erfahrung lehret.

Hie-

Hieher gehört auch das gar edle Partheniumkraut/ welches den Camillen gar ähnlich stehet/schmecket aber viel lieblicher/hat Blumen/ Stengel und Blätter wie Camillen / allein etwas subtiler und reiner / und ist nicht das Mutterkraut/ wie die Bücher davon reden: Diß Kraut colligirt / wie von dem Reinblumenkraut gesagt/ist ein unsäglich Ding zu den Schäden/in aller Gestalt gebrauchet/wie oben gesagt/ ist seines gleichen in keinem Kraut nicht.

Hieher gehört auch das alleredleste Kraut / Sion genannt / seiner grossen hochdringenden heilsamen Krafft halben / dann es nichts unbewegt läst in den Schäden/ Wunden / auch Beinbrüchen / darum es von dem Griechischen Wörtlein Sieo herkommt/ welches bewegen und hochdringen heist. Diß Kraut bewegt nicht allein das jenige / das in Schäden faul und untüchtig ist/ sondern auch mit einer Harmonia, was unter der Waage ist / seine Sympathia ist zu der Brust / Händen/ Fingern und Armen / auch zu den Schinbeinen / und zu dem Creutz hinden unter den Nieren/ auf dem Rucken. In diesen Orten läst es nichts unbewegt/ soll colligirt werden in dem neuen Junio/so der Mond neu wird / welchen man den neuen Brachmonden heist/ und die Sonne im Zwilling ist/des Morgens vor Aufgang der Sonnen.

Die gemein Guldenguntzel also colligirt / gehört auch hieher/thut in allen Dingen dergleichen / aber etwas höher im Grad/dann sein Saltz ist etwas herber/ darum muß man aus den dreyen Triplicitäten/ Tränckе und Fußwasser machen; Mit diesen Kräutern / und dergleichen gar viel / welche in einem andern Buch alle erzehlt werden / sind viel Dinge auszurichten.

Diese Ding treiben augenscheinlich und hochdringender Art zu den Beinschäden / welche die Fräß haben bis auf das Bein / welche Schäden sie heilen/ das Bein reinigen / und zusammen dringen / dergleichen keine Kräuter in der Welt nicht thun. Dann sie seynd im ersten Grad/ haben den Geist überflüssig/ aber noch Mangel an der Materien / darum weil die Bein unten kalt und trucken seynd / so nimts dieser Kräuter Geist an/ als für eine Speiß/ nimmt alle Fäule und Unsauberkeit bis auf das Bein hinweg / und heilet alle Schäden/ die hinden im Creutze seynd / sie seyen wie sie wöllen / davon viel gesagt wird werden in dem Buch der Harmonia, Sympathia, Antipathia, darinnen dann aller Dinge Grund gelernet wird.

Kräuter/ so im andern Grad der Waage erfunden werden / wie und in welcher Gestalt derselben Würckung sey/ und wie man sie brauchen solle.

UNter diesen Grad gehören die Ding/ welche hochdringender Substantz/ Natur und Art seynd/ und mehr zu dem Geäder treiben/ dann zu dem Fleisch/ und so solche Schäden befunden werden in dem Geäder/ so soll man allein aus diesem Grad nehmen / denn gleich wie der erste Grad in der Waage/ hochdringend ist/ allein zu den Beinen/ die da leiden/ oder versehrt worden an seinen Orten; also ist der ander Grad zu dem weissen Geäder in denselben Oertern/ wie das in einem andern Buch weitläufftiger geredt wird werden / doch allein unter den Dingen oder Oertern/ die der Waag/

Wasser-

Wassermann/und Zwilling unterworffen seynd. Zu den andern aber muß man ihnen einen Zusatz geben/ aus den Triplicitäten/wie in der Figur verzeichnet ist.

Diese Ding reinigen im andern Grad in der Waage/hochdringen/weichen / lindern / scheiden das Bös vom Guten / heilen unsäglich/ als da seynd Türckis/ Krebsaugen/Linden/ Mißpeln/ Stechas citrina, gelb Eisenkraut im Mayen colligirt / vor Aufgang der Sonnen / Camillenblüt genommen den ersten Tag May/vor Aufgang der Sonnen/ Pappelnkraut auch also colligirt.

Sigmarswurtz / Kraut und Blumen / Eybischkraut / ehe es den Stengel wirfft / daran die Blüt wächst / Marien-Rößlein/Goldwurtzkraut/und was dergleichen ist/gehöret hieher / doch daß es alles den 1. 2.3.4.5.6.7.8. oder 9. Tag May / des Morgens vor der Sonnen Aufgang abgenommen / im Schatten gedörret / und zu der Noth behalten werde. Diese Ding seynd unsäglich köstlich zu den Schäden und Wunden/welche an den Oertern entstehen / darinnen die Waag/Zwilling/und Wassermann regiert/ dann in solchen Schäden/ was von dem weissen Geäder verletzt ist/hochdringen sie/ scheiden und weichen hinweg/ was schädlich ist/ machen es rein/ heilen es von Grund heraus/ziehen alle Widerwertigkeit heraus / und heilen das weiß Geäder/es seye wie klein es wölle / so treiben sie das Verletzte wieder zusammen / ist unsäglich/ was sie können. Sie lassen in solchen Schäden nichts ungründliches zugehen oder verheilen/sondern sie machen es von Grund heraus/doch mit ihrer Triplicität/ oder allein für sich selbst/thun in dem kleinen Gedärm und weichen Geäder/daß ihnen keins gleich ist/darein gepülvert / wie gesagt ist in der Figur / und darmit

gewaschen/in Wasser drey Kandel/ Wem ein Kandel/dritthalb Hand voll dieser Kräuter eins/ welches man will/ gesotten und damit ausgewaschen / und gereiniget / darnach ausgesäubert und darauf gelegt/ auch also Tränck darvon gemacht / und ihme zu trincken gegeben. Solche Dinge seynd dem Haupt auch trefflich gesund/in Pulver oder Tranck genommen/ auch Schweißbäder davon gemacht / und ist ein meisterlich Ding zu lindern die Glieder / und auszuziehen die gegenwärtige Natur und Kranckheiten.

Der dritte Grad der Waag.

DArein gehören alle Ding / die im Geist vollkommen seynd/in der Substantz aber nicht gar/ diese Ding gehören alle zu dem Blutgeäder / dienen mehr zu den Brüsten/dann zu andern Dingen / wircken zum meisten im Geist / lindern unsäglich / in Blutschäden/ehe denn sie aufbrechen / ziehen den gifftigen Geist an sich/lösen wieder auf die untüchtige Materi/ welche zusammen gestossen ist/ hochdringen / erweichen / und reinigen / lindern alle Schäden / so den Blutgeist verstopffen / wie da seynd alle bezauberte Schäden/sie seyen von Zauberey oder Schrecken / in welcher Gestalt sie wollen/ sollen alle colligirt werden/so die Sonne in Krebs gehet / ein Tag acht oder vierzehen zuvor/des Morgens für Aufgang der Sonnen/und getrücknet/daß niemands sehe/auch nicht viel Eisen darzu komme.

Hieher gehört auch die edle Lunaria, Maurraute genannt/welche in der Materi eine kleine temperirte Kälte hat / aber im Geist hochdringet sie alle Schäden von Zauberey und Verstopffung / öffnet alle poros, darinnen der Geist des Bluts verstopfft ist / dann

Zau-

Zanberey ist nichts anders / dann eine Verstopffung des Blutgeists im Menschen/im Blutgeäder.

Hieher gehöret auch der Topasius, junger Roßfüllen Marck / und feister junger Steinböcke Blut/und Marck aus den Beinen/ junger saugender Hündlein Blut bey sich getragen oder drüber getruncken / in einem seidenen Tüchlein aufgetrücknet / oder reiner Leinwand/die nicht gewaschen ist worden / auch das Blut von Maulwerffen lebendig von ihnen genommen/darauf gelegt/dürr oder grün/gilt gleich. Auch die Miltz von den jungen Rößlein abgenommen von der Zungen/auch junger Roßstuten Milch / Butter darvon gemacht im Mayen / damit Balsam gemachet mit Haselnus Nißpeln/mitten im Mayen genommen / vor Aufgang der Sonnen des Morgens genommen/oder Unguent daraus gemacht/ mit kleinem Daurant oder Widerthon / oder Haselnüsbäumen-Blüe/also genommen/wie gesagt ist. Diese Ding also gebraucht/ thun alle Schäden hin / die aus Zauberey kommen/ im Blut / das seynd Verstopffung/sie seyen wie sie wöllen.

Hieher gehören auch alle Ding / sie seynd hohes oder niedriges Grads/welche eine geistliche Wirckung haben zu den zauberischen Schäden / als da ist weiß Beyfuß/genommen/so die Sonn und Mond im Zwilling seyn/des Morgens vor Tag eine Stunde/aufgehaben/und im Schatten gedörret. Diese Ding heilen solche Schäden/im fliessenden Wasser gekocht/welches nach dem Lauff geschöpfft wird/dann die Zauberey geschicht gegen den Lauff.

Solche Dinge heilen auf dreyerley Weis diese Schäden. Zum ersten durch Anhenckung/und darüber trincken / in einem ungewaschnen Tüchlein ins

Trinckgeschirr gelegt. Zum andern durch Baden/ das Bad nach dem Fluß des fliessenden Wassers geschöpfft / und darinnen gesotten / daß keiner/der die Nacht mit Weibern zu schaffen gehabt / darzu komme / und darnach darauf gedämpfft / und nach dem Dampff die Kräuter darauf gelegt/und keinen Menschen darzu kommen lassen/bis er heil ist. Zum dritten/ daß man diese Ding pülvere ohne Feuer / Eisen/ Sonne / Kupffer oder Stahl / und darein gezettelt/ auch darüber gelegt / und die Tücher/die er braucht/ müssen aus fliessendem Wasser gewaschen werden/ und keiner Laugen nicht / allein aus Haselnuß-Holtz-Aschen-Laugen.

Diese Ding mag man auch zu andern Schäden brauchen/die allein aus dem Blut seynd/mit ihrem Zusatz / wie das in der Figur gelehrt wird / zu Träncken/ und einnehmendem Pulver / wie das gründlich in der Figur verzeichnet. Es ist unter dem Himmel nichts subtilers zu gebrauchen/ als im dritten Grad wider die Verstopffung der Geister des Bluts. Dieser Kräuter sind gar viel/und seynd allein aus dem zu mercken/ daß sie schier alle eine süsse Natur haben in den Blumen und Stengeln.

Vom vierdten Grad der Waag.

UNter diesen Grad gehören viel Kräuter / Edelgestein / und was dergleichen ist / haben einen harten Geschmack / ihrer ersten Materien halben/ welche faul / irrdisch / und etwas grob ist. Diese Ding gehören alle zu dem Geist der Waag / dann ihre Materia ist noch nicht so vollkommen / der Geist aber mächtig/ seynd einer Substantz von Nidergang

aus

aus der Punct-Höhe/darum sie hart schmecken / dann ihre erste Materia saltzig und grob war / aber jetzund von dem Geist der Waag überwunden/und unter sich bracht / durch den Aufgang der Sonnen / reinigen trefflich/und durchweichen alle Schäden / zeitigen dieselbigen in ihrer gantzen Substantz und Art/purgiren sie von Grund aus / darnach machen sie Fleisch mit gantzer Gewalt / setzen einen rechten Grund von aller bösen Feuchtigkeit rein / treiben allein durch die Arterien/Musculen/und wo böß Blut grob/ sandig wäre/ als durch das quartan Fieber kommt / das reinigen sie gar geschwind/auch den schwartzen Aussatz/die schwartz Morphea, auch mit dem Zusatz der andern zweyer Triplicität/wie das in der Figur verzeichnet ist. So stillet es auch alles Gifft/verzehret dasselbig / und machets also subtil/ daß nicht ein Härlein befunden mag werden/es sey vom Hertzklopffen/ Gifft und wovon es komme / es sey auch wovon es wolle / denn es macht den spiritum arteriarum rein und subtil. Der seinen Brauch recht fein weiß / der kan alle Wartzen / Feigblattern/Feigwartzen / Rosenadern / alle Morpheas, auch den schwartzen Aussatz / und dergleichen gar viel/ allein aus diesem Grad heilen / auch alle Schäden / so von solchen Bresten kommen / wie zuvor gesagt ist / kan einer von Grund ausheilen/ purgiren / reinigen/ weichen/zeitigen / und Fleisch über Fleisch frisch und gut ausziehen / und wachsen machen: Und dieser Kräuter Artzneyen stehen in dreyen Dingen / Pflaster und Pulver in die Schäden zum ersten und darvon getruncken / in Wein gelegt/ der weiß und firnig sey/ und sie gepülvert/und in der Speiß gessen / je mehr je besser/auch zu allen Speisen. Darnach diese Kräuter genommen und Wurtzel/in Wasser und Wein gesot-

ten/allezeit eine gute Handvoll / in anderthalb Kandel Wasser und Wein zugleich/jedes drey Nössel/ das wol sieden lassen/daß es über halb einsiede / damit die Schäden ausgewaschen trefflich wol / darnach Kraut und Wurtzel gestossen/und Pflasterweiß auf die Schäden geschlagen/und das täglich zwey oder dreymal/diß zeitigt / weicht / purgirt und heilet den Schaden von Grund aus / darum die andere Artzneyen alle Gaucklerey und Lumpenwerck seynd. Zum dritten / mag er ein Bad aus diesen Kräutern machen / mit Wasser und Wein/und darüber Schweißbaden/und ein Pulver daraus gemacht/ nach Natur und Art / wie das in der Figur verzeichnet ist / und in die Schäden werffen.

Es ist auch zu wissen/daß die Kräuter so unter den vier Geistern stehen / als nemlich / Waag / Schütz/ Stier und Krebs / welche ich unten verzeichnet habe/ allesamt im ersten / andern / dritten und vierdten Grad: Was man für Zauberey wölle brauchen / oder in Leib nehmen/das soll man weder mit Stahl / Eisen Kupffer/ Messing/noch Steinen nicht pülvern / auch in keinem steinern Geschirr nicht pülvern/auch bey keinem Feuer noch Sonnen nicht/aber die andern Kräuter mag man brennen oder braten / wie mans haben will.

Hieher gehören in den vierdten Grad/Creutzwurtz/ Galiopsis genannt / siehet den grossen Nesseln gleich/ allein schwärtzer an den Blättern / und dünner / gibt Milch an den Wurtzeln / wächst über Elenbogen hoch nicht/ ist durchdringender Substantz / hart am Geschmacke / viel härter denn die Braunwurtz/ hat keine Knödlein an der Wurtz/sondern ein glattes Creutz unter der Erden / und der Stengel wächset schnurrecht

über

über sich/hat selten über sechs Blätter / die zwey untersten gar breit und dünn / schwartzgrün / die andern zwey um die Helffte kleiner/die obersten zwey oder vier/ dann man findet etwan die vier und acht haben / aber gar selten / ein Milchweiß Blümlein oder im Käppel/schier wie Steckrüben/daraus wird ein Häusleim/ stehet allezeit ein jedes Stengelein allein/ist nicht todte oder taube Nesseln/wächset allein an schwartzen Wassern/in sümpffigen Wälden / in Ungarn und Polen gar gemein/und sonderlich an dem Wasser der Wart. Diß Kraut ist das allerfürnehmste zu solchen Fällen/ nach demselben das Alyssenkraut / welches gleich so starck am Geschmack ist / als Creutzwurtzel und Kraut.

Nach demselben findet man eine neue Müntz/ schwartze Müntz/ mit blauen Blättern / wie die Guldengüntzel mit den blauen Blumen / oder braun Bethonien/hat einen vierecketen Stengel/ schmecket nicht sonderlich hart/aber doch dasselbe gar unlieblich/ wächset gar trauschlicht / viel Stengel beyeinander. Diß Kraut/so mans haben könt/ giebet den andern nichts bevor in allen diesen Schäden / dann es ist ein unaussprechlich Ding und Krafft in ihm. Denn ichs an Herr Hanns Bantzen zu Werde / des Grafen von Pitsch Cantzlers Hausfrauen gesehen habe / welcher grosse Zapffen zur Nasen heraus gewachsen / und die Krospeln in der Nasen aller faul gewesen / bis ins Maul hinein / alles ausgefault / und sehr übel gestuncken. Diese Frau hat von dieser schwartzen Müntz gessen/ und in Wein gelegt/davon getruncken / und mit dem Safft die Nasen ausgewaschen / des Tags dreymal/ ist in dreyen Wochen durchaus heil und gesund worden.

Nach

Nach der schwartzen Müntz / Braunwurtz / Scrophularia genannt / nach demselben Scabiosen mit den knöpflichten braunen Blumen / auch Haselnußbäumblüt / kleiner Daurant mit der gantzen Substantz / rotter Hünerdarm. Aber in diesen Kräutern ist ein grosser Unterscheid / darum muß man sie unterschiedlichen colligiren / damit sie weichen / lax machen / durchdringender Substantz werden. Als wann die Sonne und Mond im Zwilling seynd / des Morgens vor Tags / oder gleich dem Tage / ehe die Sonne aufgehet / und so solches geschicht im letzten Viertel des Monds / so weichen sie so viel desto mehr. So aber in dem neuen Mond dasselbige geschähe / so wäre es kräfftiger im Geist / gleich als am Tage nach Auffahrt Christi / oder auf dem Tage der Auffahrt Christi.

Die Scabiosenwurtz / so man ein Loch neben die Wurtzel gräbt / und schneidet sie wund / so fleust ein Gummi heraus / wird hart. Diß Gummi alle Abend gefangen / durch den gantzen May und Brachmonat / ist ein hoch Ding zu den Blut-Schäden und Pflastern und Pulvern. Man kan dieser etliche Pfund bekommen.

Von den Haselnüs-Bäumen bringet man auch ein Gummi / im April geöffnet / so fleusts heraus / und darnach alle Morgen abgebrochen / und aufgehaben.

Kleiner Daurant soll colligirt werden auf den 17. und 18. Tag des Brachmonats / des Morgens vor Aufgang der Sonnen. Scabiosa soll colligirt werden / den 20. 21. und 23. Martii.

Diese Kräuter also genommen / thun alles / was begehrt wird in diesem Buch / ohne allen Zusatz. So man sie aber brauchen will nach der Figur / zu dem ersten

sten Grad und andern Grad der Waage / soll man nehmen aus dem Krebs / aus dem ersten und andern Grad der Proportion / wie es in der Figur verzeichnet ist. Zu dem dritten / aus dem dritten / aus dem vierdten / zu dem vierdten / aus dem Schützen nach Brauch und Art der Verzeichnis der Figur. Doch sollen sie genommen werden zu der Weichung / wie das folgen wird / dann die Colligirung nach den himmlischen Zeichen / gibt den Kräutern eine andere Krafft und Würckung. Als Reinblumen colligirt im letzten Viertel des Monds / so der Mond im Zwilling ist / oder in der Waag / so laxiret es / weichet und zeitigt unsäglich den Schaden / darzu man es braucht. Maßlieben genommen / und Schlüsselblumen auf den 5. 6. und 7. April / des Morgens vor Aufgang der Sonnen / es ist unglaublich / wie sie weichen und lindern. Die im andern Grad der Waage / sollen colligirt werden / auf den 4. 5. und 6. Tag May / des Morgens vor Aufgang / so weichen sie hefftig. Die andern haben ihre Zeit im Mayen / wann die Sonn und Mond im Zwilling ist. Aber die im vierdten Grad mögen genommen werden / den 16. und 17. Brachmonats / sie lindern und weichen sehr hefftig.

Hieher mag auch gezehlt werden im vierdten Grad / das kleine Schölkraut / dann es mit Form und Gestalt sich mit der Signatur, mit der Braunwurtz wol vergleichet / ist auch in solchen Schäden trefflich hoch zu gebrauchen. Soll colligirt werden den 5. May / vor Aufgang der Sonnen. Aber solche Kräuter / so man zum Stopffen brauchen wolt zur gulden Ader / muß man colligiren im Brachmonat / den 2. Tag nach dem Vollmonden / gegen Nacht / so die Sonne will untergehen / Schölkraut dient auch zu solchen Scha-

den /

den zu Verstopffung der gulden Ader/ in rotem Wein gesotten und getruncken.

Von dem ersten Grad des Wassermanns.

UNter diesem Grad seynd diese nachbeschriebene Kräuter / als da ist Firlkraut / Daucus dulcis genannt/auch dulcis Angelica, Lindenblüe/ Espenblüe/Brunkreß/rot Maßliebenblumen / weisser Sanickel/weisser Sinnaw/krauß Weißwurtz / rothe Corallen / weiß Corallen / Krebsangstein / und was dergleichen ist. Diese Kräuter alle seynd unter dem ersten Grad des Wassermanns / haben ein weisses/ reines/subtiles Saltz/ damit sie trefflich löschen / lindern / heilen. Aber um der Weichung willen muß man sie colligiren / ehe dann sie recht zeitigwerden/ und gleich im Anfang der Blüe abnehmen / und im Schatten trücknen/daß keine Sonne darzu kommt.

Diese Kräuter mit ihrem Zusatz des ersten Grads des Scorpions / und ersten Grads des Stiers / so weichen und lindern sie trefflich / mit zwey Theil Wasser/und ein Theil Wein gesotten. Sie seynd fürtrefflich zu allen Schäden vom Blut/zeitigen dieselben mit Gewalt/ damit gewaschen / und darnach aufgeschlagen/auch in den Leib genommen/im Getränck/darinn gesotten/wie das bräuchlich/ist fürtrefflich für die Gallflüß/ und die Dürre/ auch Pulversweiß genommen in der Speiß. Und ist allhie auch zu wissen/so einem ein Fluß vom Haupt herab fiele auf die Lunge und Brust / daß man sich von dem Flus der Dürre versehen müste/ so müste man nicht mehr für sich gehen / in der Figur/sondern hinter sich gehen/in der Figur/und nehmen drey Ding in einem Grad zugleich / in den

dreyen

dreyen Zeichen / wie da steht im ersten. Als wann einer nimt Lindenblüh eine Hand voll/so müste er nehmen Stiefmütterleinkrautblumen auch eine Handvoll/und aus dem Scorpion wilde Salbey auch eine Handvoll/und des Morgens und Abends mit einem Bier / Wein und Wasser ein Quintlein auf einmal oder ein halbes/darnach der Caius wäre/einnehmen. Diß löschet ihm die Gall und Blut/und zeuchts wider hinter sich/bis er gesund ist.

Nimt er aber aus dem andern Grad/ als Seidenkraut/so muß er aus dem Scorpion/im andern Grad/ auch so viel nehmen / oder aus dem dritten Grad und aus der Jungfrauen auch gleich so viel. Es ligt aber nicht daran/wann man aus dem andern oder dritten Grad nimt / es gilt gleich. Nimt er aus dem vierdten des Wassermanns / als Hertzkraut/ Sophienkraut / so nehme ers auch aus dem andern / dritten/ und vierdten Grad / wie im vorigen Exempel siehet verzeichnet. Und so mans in den Sympathischen Zeichen nicht haben kan / nehme mans aus dem dritten und vierdten Grad des Krebs und Stiers. Die Kräuter und Simplicia in den sympathischen Zeichen seynd vollkommener Substantz und Geists/ aber sie schmecken nicht/oder gar wenig/dann sie seynd compact, wol zusammen gesetzter vollkommener Materien/aber in dem Widder schmecken sie gar hart/aber im Wassermann / Jungfrau Scorpion / schmecken sie nichts/ oder gar wenig. Aber in den ersten Zeichen der vier Geister/als Waage/ Schütz/ Stier und Krebs/ schmecken sie alle. Dann das ist die Ursach/ daß sie ihre Materi nicht wol noch zusammen gesetzt haben / auch der Geist mit der Substantz nicht recht vereinigt ist / dann in der Kochung vermischt sich allezeit

ein Schwefel darzu / von welchem sie schmecken: Dann wo kein Schwefel ist / da ist auch kein Geschmack. Die Wasser-Kräuter schmecken ziemlich/ und ihr Geschmack ist nicht gut / auch nicht lieblich. Die im Zwilling / Waag / Wassermann schmecken/ aber nicht sonderlich/und haben gemeiniglich einen Geschmack von ihrer ersten Materi/aber die im Zwilling/ schmecken ziemlich wol / aber ihrer Materien halben nicht hart. Die aber in der Waage stincken mehr denn sie wol schmecken / um ihrer irdischen groben Materien willen/wie das zu sehen in der Braunwurtz/ und andern. Die im Stier schmecken etliche gar wol / und seynd doch unterm Stier/das macht/daß ihr Præceptor ein böser Bub ist/als der Widder der zeucht sie auf/ dann sie unter ihm aufgezogen werden/ und verblüen unter ihm/ als da seynd Rosen Mertzveilein / und was dergleichen ist. Also gehets mit dem Hagendorn / welcher sonst unter den Scorpion gehört / und das Ligustrum unter die Jungfrau. Sie kommen aber in den warmen Zeichen mit ihrer Blühe / davon in einem andern Buch wird geredt werden/von der Signatur im Geschmack.

Also der Lindenbaum/wiewol seine Blühe kommt unter dem Wassermann/so blühet sie doch/und schmecket trefflich wol unter dem Zwilling und Krebs/welches ein offen Zeichen ist / und ein warm Zeichen/ darum sein Saltz nicht genugsam hilfft.

Also auch mit dem Espenbaum / Maßholderblüe/ auch rot Maßliebenblüe/und was dergleichen ist. Diese Blumen kommen alle spat unter dem Zwilling/ darum man sie früh colligiren muß / ehe sie recht zeitig werden / und des Morgens vor Aufgang der Sonnen/sonst nimt die Sonn und der Schwefel dem

Saltz

Saltz seine Natur und Krafft. Denn so es zeitlich genommen wird / so bleibt dem Saltz seine Krafft/ und diesen Kräutern und Blumen ihre milde heilsame Substantz und Krafft / damit sie durchdringen/ weichen /zeitigen / purgiren die Schäden/ ziehen auch alle Unsauberkeit / falsche / schwefelische / brandsüchtige vergifftige Art und Natur heraus / damit der Schad zum rechten Grund gebracht wird / daß er bald heilen muß / und zu der Gesundheit kommen/ daraus mag man ein Bad machen / und Bähung zu waschen und zu reinigen die Schäden / auch Pflaster aufzuweichen / auch Pulver zu heilen / nach dem Brauche der Figur / das man hinter sich und für sich nimmt.

Brunkreß wird auch hieher gesetzt / dann es ist ein vollkommen Kraut des Wassermanns / löschet und heilet / weichet und zeitigt/ reinigt/ durchdringet alle Boßheit der Gallsucht in dem Schaden / man mags sieden und darinn baden/ oder darab bähen oder aufschlägen/einnehmen/ oder wie man will.

Gemeine Gundelreben gehört auch hieher / auch das Steingraß/ Steinlinden/ gemeiner Wiesenklee/ auch Steinklee/ mit den viel Härlein wie die kleinen Kätzlein/ aber nicht der Sauerklee/welcher unter den Krebs gehört/zu den Erbsen / und seinen Gesellen/ und was dergleichen ist.

Von dem andern Grad des Wassermanns.

DJese Kräuter gehören allein zum Tranck einzunehmen/wiewol man sie trefflich äusserlich brauchen könte / dann Seidenkraut ein trefflich Ding ist

zu den äusserlichen Schäden/ so von dem Blut ihren Ursprung haben / wie unterweilen von der Gall kommt / daß durch ein Gallfluß das Blut entzündt/ oder aufgelöst wird / und dadurch ein offener Schad kommt: Dann es reiniget und purgirt die Schäden gar hefftig/zeucht und lindert alle Hitz aus dem Fleisch/ und lindert trefflich / in zwey Theil Wasser / und ein Theil Wein gesotten / und die Schäden damit ausgewaschen / darnach gestossen / und darauf gelegt/ zeucht auch alles Gifft aus dem Fleisch / und Blutgeäder/welches untüchtig ist/und das Geäder vergifft.

Dergleichen thun auch alle Nesseln / Steinrauten/ Schneerauten / so an den hohen Schneegebürgen wachsen/auch die taube rothe Nesseln/und dergleichen gar viel. Auch alle Geschlechter/ so den Rittersporn gleich seynd/und gelbe Blumen haben/welcher etlicherley in Wälden funden werden/heissen zu Latein Consolidæ regales sylvestres, im Kräuterbuch Hieronymi Bock findet man etliche.

Hieher gehören auch alle Geschlecht des Storchen-Schnabels/ allein das siebende ausgenommen / welches dem Körbelkraut gleich stehet / und in den kalten Brunnen wächst / schmäcket übel und gehöret unter den Fisch.

Auch gehören hieher alle Geschlechter der wilden Salbey/ sie seynd wie sie wöllen/mit den gelben Blumen Sideritis genannt / auch die andern mit den blauen und weissen Blumen/und rothen/welcher vielerley seynd. Diese Kräuter allesamt/ welcher eine grosse Zahl ist / weichen fürtrefflich/ bereitet wie vom Seidenkraut gesagt ist/ und aufgelegt. Sollen aber allesamen colligirt werden / so die Sonne im Zwilling ist/ und der Mond im Krebs / des Morgens im Thau/

Thau / und in dem Schatten gedörrt/ und zur Noth behalten.

Hieher gehöret auch ein klein Kräutlein/ gleich gestalt wie spitzige Salbey, mit gar kleinen krausen Blätlein und gelben Blümlein / vierecket/ohne Stenckel. Die Weiber brauchen es für Zaubern / und zum Hauptwehe/ und wo man sich mit wäschet / da gehet die Haut äusserlich ab.

Auch schwartzer Himmelbrand / welcher über andere Kräuter unsäglich laxirt / reiniget / löschet / weichet/zeitigt und heilet/ und sonderlich wann es nach Anzeigung der Figur gebraucht wird. Diß Kraut ist eine sonderliche Artzney / wo sich die Schäden aufblähen/und keinen Grund setzen wöllen / auch für das gerunnen Blut/allein die Blumen in Wein gelegt.

Hieher gehört auch Garten-Salbey/roter Ampffer/ Kraut und Wurtz / diese Ding seynd schier über den andern Grad alle/also trefflich seynd sie in der Heilung in Pflastern/in Wein/und Wasser gesotten/ wie gesagt ist vom Seidenkraut/ damit gewaschen/und aufgelegt/auch gepulvert/und darein gezettelt/ auch Pulver davon gemacht / und gessen / und Tränck davon gesotten/nach Art der Figur. Es seynd auch sondere Kräuter zu den Lebersuchten/welche sie reinigen / purgiren/löschen/und erneuren.

Von dem dritten Grad des Wassermanns.

Unter diesen Grad gehören alle die Simplicia, welche ein neu Blut machen/die Leber wieder gesund/ und den Geist der Arterien subtil machen/ auch viel Fleisch in Schäden und am Leibe / und welcher solche Simplicia braucht / der mag noch kan an keiner

Dörre nicht sterben/welcher ausdörret durch ein Gallfluß / der mag nur von diesen Kräutern trincken / sie in der Speise sieden lassen / und dieselbe nutzen / auch in seinem Getränck gesotten / so machen sie Blut und Fleisch mit grosser Macht/darf keines probirens dann welcher es braucht/der wirds bald erfahren. Welchem der Athem verligt von einem Gallfluß / oder einem dämpffigen Miltz/oder einem Weib von der Mutter/ darzu seynd diese Ding fürtrefflich und überschwenglich gut / und äusserlich zu den Schäden in zwey Theil Wasser/ und ein Theil Wein gesotten / ist nicht zu reden / wie gewaltig es die Schäden lindert/ öffnet/purgirt/und einen Grund setzet. Und ist ihr Brauch mancherley in Tränncken/mit Wasser und Wein gesotten/ doch mit dem Zusatz / wie die Figur innen hält. Als wann ich nehme wilde Salbeyblüt anderthalb Hand voll / so nehme ich Steinbrechkraut eine Hand voll/ Mäußöhrlein der grossen eine Hand voll/ Wein und Wasser jedes zwey Kandel/laß es halb einsieden/darvon geb ich ihm genugsam zu trincken. Diß leschet ihm die Leber/und heilet sie/machet das Geblüt subtil und rein/treibt dem Harn/ist dem Miltz trefflich gut/ leschet die Gall mit Macht/zeuchts vom Haupt wider zurück/macht das Geblüt subtil. Und solcher Tranck hilfft einer jeden anfahendē Wassersucht/und Schwindel / welcher von dämpffigem Blut kommt. Diese Kräuter allesamt sollen colligirt werden im Brachmonat/ zu den Tränncken im neuen Mond/zu der Löschung und Weichung im Abnehmen des Monds.

Hieher gehören auch die grosse Indianische Mußcaten-Nußkern / wilde Salbey/ die so wol schmecket/ Matrilylva genant/ bey dem Matthiolo. Alle Geschlechter und Species ormini gehören hieher / Rosenwurtz

senwurtz rhodea radix genannt / Odermennig / Eupatorium genannt/und ist dreyerley dasselbige / Künigundiskraut / Bittersüß / Glycipicron genannt/ weisser Sinnau/ und was dergleichen ist/ können alle gebraucht werden in Träncken/Pulvern zu der Speiß/ und in die Schäden / mit Wein und Wasser gesotten/ die Schäden damit ausgewaschen / und darnach zerstossen/ darauf geschlagen/reinigt/ weicht/ purgirt/ zeitigt und heilt und zeucht viel Fleisch/dann es seynd keine Kräuter/die mehr Fleisch ziehen/als die im dritten Grad. Es seynd auch keine Kräuter durch aus nicht / die ein reiner Saltz haben zu dem Fleisch und Blut zuzielen/als diese Kräuter: Es seynd auch keine Kräuter auf der Welt/die so gar unnachtheilig / innerlich und äusserlich mögen genommen werden.

Es gehöret auch hierzu der Klee mit den roten Blumen. Auch gehören hieher die gelben bittersüsse Weiden/welche Flachsweiden auf teutsch heissen an dem Mayn / Mosel und Rheinstrom wol bekannt / seynd am Stengel geil/wie Odermennig/oder Kunigundiskraut. Auch alle Klee mit den gelben Blumen/und rötlichten Stengeln.

Auch gehören hieher alle Scabiosen Kräuter und Wurtz / und alle Simplicia, welche eine Bittere mit einer Süsse haben. Ich will noch ein Exempel oder zwey setzen: So einer der Athem geleget von Aufstossen der Mutter / die nehme Rosenwurtz und Kraut anderthalb Hand voll / Katzenschwantzkraut eine kleine Hand voll / Schwalbenkraut / oder Farrenkraut eine halbe Hand voll/(aber das Farrenkraut soll man den schwangern Weibern nicht geben/(laß in Wasser und Wein / jedes zwo Kandeln voll / halb einsieden/ und gebe ihr davon zu trinckē/es wird ihr den Schmer-

tzen gar geschwind legen / den Athem gewaltig gering machen / und gut. Solcher Tranck ist vortrefflich gut denen zu trincken / die Blutschäden haben / mit gesaltzener Feuchtigkeit / es sey in Brüsten oder wo es wölle/so wird man es bald sehen/ dann es den Schaden scheidt/ und dadurch auflöst. Und diese Kräuter also gebraucht/ geben einen fürtrefflichen Wund-Tranck/ doch muß man das wissen/ so der Schade über dem Hertzgrüblein ist / daß man diese Ding in dem Geist nehmen soll so hoch man sie haben kan/ und eines das Gröste aus dem dritten oder vierdten Grad des Wassermanns anderthalb Hand voll. In dem vierdten Grad des Krebs eine Handvoll. In dem dritten aber oder vierdten Grad des Schützens eine halbe Handvoll / und in der Waage im vierdten Grad/ auch eine halbe Handvoll / solches mit Wein und Wasser gesotten/ oder Bier / oder reinem Wasser/wie es die Natur begehrt / darinnen sich E. Churfürstl. Gn. wol zu schicken wissen. Solcher Tranck ist im allerhöchsten Grad / und kan nicht höher seyn/ es ware den Sach / daß man sie im Wassermann im höchsten Grad nehme / mit dem dritten Grad zugleich. Solcher Tranck nimt alle Vergifftung aus dem Leibe / und dem Schaden/und laufft geschwind zum Schaden hinaus/ er sey wo er wolle/ durchdringt ihn / weichet ihn / reiniget ihn / purgirt ihn / zeucht Fleisch von Grund heraus. Und diese Regel soll in allen Triplicitäten gehalten werden / daß das Hauptstück aus dem 3. oder 4. Grad sey der Vollkommenheit der Sympathischen Zeichen/als da seynd der Wassermann/Widder/Jungfrau und Scorpion.

Die andern aber sollen aus dem ersten Geist-Zeichen genommen werden / aber das man zu der äusserlichen

lichen Linderung brauchet / zu Fußwassern / oder Schadenwassern / soll auch aus dem ersten oder andern Grad des Sympathischen Zeichens genommen werden / auch so es die Noth zwingt / aus dem dritten. Aber alle die Kräuter / die man zu Schweißbädern braucht zu diesen Dingen / die sollen aus dem ersten und andern Grad seyn der geistlichen Zeichen / als da seynd die Waag / der Schütz / der Stier / und der Krebs. Aber die Pulver / die man in die Schäden zettelt / sollen zum Theil seyn aus dem Geist / und zum Theil aus der Sympathia. Also auch die Pflaster aus der Sympathia, auch zum Theil / so es vonnöthen ist / aus der Harmonia, und geistlichen Zeichen. Damit man aber purgirt und Gifft auszeucht / äusserlich in den Schäden / die sollen stehen in den Antipathischen Zeichen / als da seynd Zwilling / Löw / Steinbock / und Fisch. Diese Ding müssen alle eine Correction haben / dann sie machen hefftig Fleisch und purgiren / aber in den Zwilling nicht also / sondern seynd mit wachsenden Zeichen Sonn und Mond / auch mit Blüh fürtrefflich im Frühling / purgiren alle Unsauberkeit / sie behalten ihre Compaction und Vollkommenheit / dann ihr Abnehmen / ist in der Hitz ein Abnehmen / dann der Schütz nimmt die Augmentation von wegen des Löwens seines Ausgangs / und macht diese Kräuter alle hitziger / daß sie in den Löwen kommen / die sonst unter den Zwilling gehören / darum sie keiner andern Correction bedörffen / dann allein eine Kühlung / mit einem durchdringenden Saltz / welche da stehet im dritten und vierdten Grad des Krebs / dieselben corrigiren diese Kräuter / so im dritten und vierdten Grad des Zwillings stehen / und machen sie so subtil und gerecht / daß man ihnen nichts

mehr thun darff / als allein daß man sie in gleichem Gewicht und Mensur nimt / auch aus dem Löwen halb so viel als dieser eins darzu gethan. So mans aber aus dem ersten und andern Grad des Widders nimt / den halben Theil / wie vom Löwen geredt / und brauchts in Träncken / Pflastern / Pulvern / wie man will / so ists eine gar perfecte Artzney zu den Schäden äusserlich und innerlich zu gebrauchen.

Von dem vierdten Grad des Wassermanns.

Alle die Simplicia die hieher gehören / sie seyen wie sie wollen / so seynd sie durchdringender Krafft und Natur zu den Schäden in allwege zugebrauchen / zum Tranck / Pulver einzunehmen / und äusserlich auf die Schäden. Doch soll man diesem Grad Zusatz geben / aus dem Scorpion / im dritten oder vierdten Grad / oder aus dem Geist / in welchem Grad / mans haben kan / aus dem ersten und andern Grad des Widders / so mag man sie brauchen innerlich in Tranck und Pulver / nach Verzeichnis der Figur / auch äusserlich mit dem vierdten Grad des Widders oder dritten Grad / so mans nicht haben könt. Dann diese Grad seynd alle in der Vollkommenheit / daraus dann die trucknen Pulver gemacht sollen werden / und colligirt im neuen Monden des Brachmonats / oder Heumonats / so der Mond über acht Tag alt ist / so wachsen sie in die Trückene / und seynd trefflich dürr und trucken / keine edlere hierzu nicht seynd. So mans aber wolte haben in einer Weichung / so soll man sie colligiren im Mayen / im letzten Viertel des Monds / des Morgens Frühe / ehe der Thau von den Kräutern kommt / oder soll sie colligiren in der Waage zu

Herbst-

Herbstzeit / in Abnehmen des Monds / darinnen sie so hefftig lindern / weichen und zeitigen / daß deßgleichen nicht bald funden werden / aber äusserlich in die Schäden zu streuen / möchte man sie auch im neuen Augustmonat colligiren / den andern und dritten Tag vor dem vollen Mond / so die Sonne in der Jungfrau ist / oder also im Brachmonden.

Hieher gehört Viperina, Schlangenmord genannt / Hertzwurtz / die die schwartzen Flecken auf den Blättern hat / Achillea genannt / Sophia, so man Guldengunzel möcht heissen / mit den blauweissen rötlichten Blumen / klein Federkraut / ist bey keinem Kräutler beschrieben. Haselbaumblätter / auch die Mispeln / zeitige Quitten Aepffel. Diese Ding und dergleichen gar viel / welche hieher gehören / colligirt / wie gesagt ist / ein jedes zu seiner Zeit / lindern / zeitigen / reinigen / purgiren / heilen und machen Fleisch im vierdten Grad durch ihr kräfftiges Saltz in der Substanz / doch daß man ihnen Zusatz gebe / nach Brauch der Figur / zu Pflastern / Pulvern / Träncken / Bädern / auch thun sie solches in ihnen selbst / also gebraucht und colligirt / helffen auch für alle Dörre / in Träncken und Pulvern gegeben / auch für alle Gifft / welche hitzig und trucken seynd / auch kalt und trucken zum Theil. Doch müssen der beyder Triplicität hinden und forn aus dem Geist genommen werden im Krebs aus dem vierdten Grad / und aus dem Schützen im dritten oder vierdten Grad. Seynd unsägliche Ding zur Löschung / Schäden / und Wund träncken / also gebraucht. Als wann man zu einem einehmenden Pulver nimt Giftkraut / oder Hertzwurtz sechs Theil / Peonienkraut oder Bachkrebspulver / oder Krebsaugenpulver vier Theil / wilde Gundelreben zwey Theil / wird

beym

bey im Matthiolo geheissen Asarina, und also gepülvert/ und eingenommen / ist ein gewaltig Pulver zu dem Gehirn/ Arterien und Lebern / verzehret die faule Dämpff/ und ist gar trefflich zu dem Hirn und Blut/ auch also ein Tranck davon gemachet. Als wann man nimmt Schlangenmordkraut mit der Wurtzel anderthalb Handvoll/ Peonienkraut eine Hand voll/ Farrenkraut oder Schwalbenwurtz eine halbe Hand voll / Wein und Wasser zwo Kandeln/ diß halb eingesotten / solches treibet zu den Wunden hinaus/ reiniget sie / scheidet sie / und vertreibt auch alles innerlich Gifft / daher der Fluß seinen Ursprung hat. Man mag auch einen Wundtranck also machen/ aus diesem Grad. Nimm Guldenguntzel anderthalb Handvoll/ Cannerohrwurtz geheissen / von den grossen grünen Rohren die Wurtz grün / oder Katzenschwantzkraut grün / oder welck gemacht / eine Hand voll/ und was dergleichen im Grad ist / gemein Gundelrebenkraut / oder Farrenkraut / oder roten Mangolt / eines eine halbe Hand voll / welches man will/ Wein und Wasser jedes zwo guter Kandeln / lasts halb einsieden / deß trinck er täglich drey starcke gute Trünck/ das wird den Schaden reinigen / zeitigen/ purgiren und von Grund aus heraus treiben/ heilen und Fleisch machen. Zu dem äusserlichen Waschwasser / nimm Haselnußlaub acht Hand voll/ Mercurialis vier Hand voll / Holunderblätter oder Rinden zwo gute Hand voll / Wein und Wasser jedes sieben Kandeln / sied es gar wol / wasche den Schaden damit trefflich wol/ und das Fleisch um den Schaden herum / je weiter je besser / wol zum Schaden gestrichen/ zum Tag zwey oder dreymal / darnach sollen diese Kräuter zerstossen / und wie ein Pflaster aufge

leg

legt werden/so warm/daß ers wol erleiden möge/und so das verthan ist / so mache ein neues / darnach zetle es in den Schaden. Das Pulver also gemacht: Nimm Guldengüntzel neun Theil/ Katzenschwantzkraut / oder Krebskraut sechs Theil / Lisimachia. Weiderich genannt / drey Theil / ein Pulver daraus gemacht / in Schaden gestreuet / und dergleichen alle Artzney.

Von dem ersten Grad des Zwillings.

DJeser Grad gehöret unter das Antipathische Zeichen des Zwillings / und ist hierinn zu mercken/daß allemal das dritte oder letzte Zeichen in einer jeden Triplicität sanguinis der Ausgang der jenigen Kräuter / so von dem Geist Jovis kocht und gezeuget werden. Dann die Ding/die unter der Waag seynd angenommen worden / und unter dem Wassermann vollkommen / die nehmen im Ausgang der Zwilling abe / dann diese Ding seynd alle feucht und warm mit der Substantz und Qualität / aber so bald sie zu den drey Zeichen kommen / so retrogradirt sich der Waag-Geist / und verläßt seine simplicia gemächlich hin / hat ein subtiles auflösendes durchdringendes weinsteinisches Saltz in sich/welches gemächlich auflöst / durchdringet/ laxiret / zeitigt alle Schäden/so unter dem Zwilling/Waag und Wassermann seynd/ ꝛc. Auch solche Simplicia purgieren dieselbige Schäden / dann sie haben ein Weinsteinisch schwefelisches Saltz/ welches unter sich dringt/um seiner Materien willen/ dann ein jede Materia/welcher ihr Geist entgehet/sie sey so subtil als sie wölle/ so drin-

get sie unter sich / darum muß man Zusatz geben aus seines eigenen Geists Grad den ersten aus dem ersten/ den andern aus dem andern/den dritten aus dem dritten / den vierdten aus dem vierdten. Also wird sein Geist wieder vollkommen / und lebt wiederum in seiner Eigenschafft. Und diese Kräuter mag man brauchen äusserlich zum Schaden / und innerlich zum Tranck. Als wann ich zu einem Schaden nehme Borragen-Kraut und Blumen/ so nehme ich darzu gleich so viel Reinblumenkraut/aus dem ersten Grad der Waage / beyderley anderthalb Hand voll, Meerlinsen / und abgeschmeckten Hünerfuß / beyder ein Hand voll/ Wasserwegerich/ Rettichkraut/ oder gelb Eisenkraut/beyderley eine gute halbe Hand voll. Also werden die Wasser und Wein jedes zugleich drey Kandeln / laß es gar wol sieden / wasch den Schaden darmit aus / darnach die Kräuter laulicht und saftig in den Schaden geschlagen / und mit warmen Tüchern darum gebunden / das des Tags zwey oder dreymal gethan. Diß seynd wunderbarliche gewaltige grosse Weichunge / Zeitigung / Reinigung / purgirende / heilende Dinz. Aber man muß diese Ding alle colligiren im letzten Viertel des Monds im Mayen.

Auch gehören hieher Ochsenzungen / Borragen/ Eybisch / junge Pappeln/ Birckenschwamm/ schwartz Schnecken / Stieffmütterleinkraut-Blumen/ Sigmarskraut und Wurtz/Petersilgen/ Eybischsaamen/ und der gar viel. Und werden allein hieher gesetzt/ daß ihr Schwefel und Saltz zum allerschwächsten ist unter den Zwillings Kindern / dann ihr Saltz ist gar schwach/und der Schwefel hat keinen Geist / darum ihnen der Geschmack genommen wird. Darum zu

den

den Träncken muß man ihnen also helffen / daß man ihnen ansetz aus dem dritten und vierdten Grad des Krebs und Schützens / sonst haben sie kleine Krafft; Seynd zum allerbesten äusserlich auf die Schäden / allein zur Weichung / Linderung / Zeitigung / und Auflösung / purgiren sonst wenig / und zu solchen mag man aus dem ersten Grad des Fisches und Löwens einen Zusatz geben / wie das in der Figur gewiesen ist / und ist nichts höhers zu den Dingen / als wann man nimt neun Theil aus dem ersten Grad des Zwillings / sechs Theil aus dem ersten Grad des Fisches / und drey Theil aus dem ersten Grad des Schützens / für den ersten des Löwens.

Diese Kräuter taugen sonst wenig in Leib / und werden fälschlich betrogen / die solche Wasser zur Stärckung geben in Leib / und diese Kräuter seynd nicht hinein zu gebrauchen / man gebe ihnen dann hohen zusatz aus dem Geist des Krebs und Schützens / aus dem dritten und vierdten Grad zu / allein zur Löschung mögen sie etwas thun / dann sie ziehen unter sich.

Von dem andern Grad des Zwillings.

DJe Kräuter / so unter diesem Grad seynd / haben die Materi mehr / dann die im ersten Grad / aber sie seynd windig und bläßig in sich selbst / darum sie die Natur lieber annimt / und geben auch grössere Löschung über sich / und über zwerch um sich her / und in die Glieder / und diesen Geist verlassen sie gar bald in den Menschen / dann sein Tinctur-Geist und Fixer oder beständiger Geist / ist in ihm entgangen / darum

es

es die Geistern in einem Menschen/welche falsch seynd/ und dem Menschen Ohnmacht geben und machen/ hinweg nimt/solche ziehet diese Materia an sich/ welchen falschen Geist oder Lufft diese Materia ändert und hinweg nimmt/ mit sich unter sich zeucht/damit stärckt er die Natur/ darum kan man ihnen trefflich wol helffen/so man ihm Zusatz gibt aus dem andern Grad der Geistlichen Zeichen/ als aus dem Zwilling ein Kräut genommen in diesem Grad/ als da ist Engelsüß drey Theil/ aus dem andern Grad des Krebs zwey Theil/ als Hägendornblüh/ Aspenblüh/ Apffelbaumblüh/ eins aus diesem/ welches man will/ aus dem ersten oder andern Grad des Schützen/ als Buchholder oder wilder Liebstöckel/ oder schwartz Nessel/ oder dergleichen eins ein Theil. Das mag man einem eingeben in einem Tränck/ für einen Wundtranck in Wasser und Wein gesotten/ es durchdringet gar geschwind/ und ist ein guter Wundtranck/ aber zu alten Schäden wär es nichts wehrt/ sondern man müste der vorigen eins nehmen. Es wäre dann Sach/ daß man diese Ding alle cölligirt hätte an dem achten/ neundten/ zehenden/ eilfften/ zwölfften Tage des neuen Brachmonats/so die Sonn im Zwilling wäre/ so wäre es trefflich gut/ auch in reinen Blutschäden/ aber äusserlich zur Weichung/ nimm allem dieser Kräuter eins neun Theil/ im andern Grad des Fisches sechs Theil/ im andern Grad des Löwens drey Theil/ als im Löwen Flöhkraut/ Küchenschnell/ im Zwilling weiß Farrenkraut/ im Fisch alte Rüben/ Bücheckern/ und dergleichen.

Hieher gehören weiß Farren/ Engelsüß/ Erdzwibeln/ Carmasein/ Ochsenzungenkraut/ Wurtzel und Blüh/ junge Hirschkolben/ und auch diese zwey nachfolgende

folgende Stuck welche colligirt sollen werden/den 1. 2.und 3. Tag des Mayen / des Morgens vor Aufgang der Sonnen / als da ist Anchusa, und grosse Klettenwurtzel/und dergleichen viel andere / seynd allein zu der Weichung / und/ ihrer Substantz halben/ zum Hertz stärcken.

Junger saugender Hunds-Bruntz gehöret auch hieher/dann er laxiret / weichet so hefftig alle grobe/ saltzige und melancholische Feuchtigkeit / daraus dann Wartzen/Erbgrind kommen / so mans warm mit bestreicht / löst sie auf/ und vergehen davon.

Weiß Lilienblätter gehören auch hieher.

Von dem dritten Grad des Zwillings.

DIe Kräuter/die unter dem dritten Grad stehen/ lösen auf / und purgiren unter sich hinweg ohn allen Schaden und Nachtheil / alles/ was über sich dämpfft in das Blutgeäder / und thun die Schwachheit vielmehr hinweg/als die vorigen im andern Grad/ seynd sonderlich fürtrefflich zu dem Geäder und Blut/ als da ist Engeltranckkraut und Wurtz / Alisina genannt / weisse Rhebarbara / Rumex rotunda genannt / todte Nesseln mit der röthlichten Blumen/ Urtica mortua rubea genannt / Myrrha, Aaronwurtz / Muscatenblüh/ Baldrian/ und was dergleichen ist / welcher gar viel seynd/sollen alle miteinander colligirt werden im neuen Mond / so die Sonne im Zwilling ist/am 3.4.5.6. Tage/also colligirt / seynd sie gar mächtig zu allen innerlichen Schwachheiten in Trancken und Pulver. Dann die Kräuter/so in dem Zwilling stehen / haben durchaus keinen Gifft in sich/wie dann in den andern drey Triplicitäten / die

zwey letzten allzeit Gifft in sich haben. Die zween letzten im Löwen/ als der dritte und vierdte Grad/ haben gifftige Schwefel in sich. Die zween letzten im Steinbock/ als der 3. und 4. Grad/ Erddämpff und Rauch/ die zwey letzten im Fisch als der 3. und 4. Grad / ein irrdisch Phlegma, welche alle corrigirt müssen werden/ sonst sind sie in dem Leib durchaus nicht zugebrauchen. Darum mag man diese Kräuter aus seiner eigenen Triplicität stärcken / als aus dem 3. und 4. Grad der Waage / und des Wassermanns aus dem 3. Grad / und jedes zugleich nehmen / seynd grosse Kraffttränck / dergleichen man sonst nicht viel mehr machen kan. Als da nimm Engelstranckkraut und Wurtz/ aus dem 3. Grad des Wassermanns/ Kunigundiskraut / oder Rosenwurtz / oder gulden Leberkraut / und aus der Waage Scabiosenkraut / oder kleinen Daurant/ welches euch gefället / jedes zugleich eine Hand voll / Wasser und Wein/ jedes anderthalb Kandel/ laß es halb einsieden. Dieses ist nicht allein ein Wundtranck/ sondern eine Hertzstärckung zu vielen Kranckheiten / von allerley grober Feuchtigkeit. Man mag auch einen Wundtranck daraus machen/ das sonderlich gut ist / so man nimmt aus dem Geist im 4. Grad des Krebs / und 4. oder 3. Grad des Schützens / sein Zusatz / wie dann das die Figur ausweist. Als so man nimmt klein Schelkraut anderthalb Hand voll / roth Weidenlaub eine Hand voll/ Schwalbenkraut oder Haselwurtz eine halbe Hand voll/ so treibts durchaus durch den Schaden gar bald/ in Wasser und Wein gesotten.

Man soll auch wissen / daß man aus den Graden eins nehmen mag/ welches man will/ und ihm gefällt/ und nicht auf einem bleiben / und die Wundtränck-

Kräu-

Kräuter sollen bey wachsenden Monde des Mayens genommen werden zu den alten Schäden/ zu den frischen Wunden / aber im 3. Viertel des Monds / als 2. oder . . Tage nach dem Vollmonde/gegen Nacht/ wann die Sonne untergangen ist. So man diese Ding aber zur Weichung brauchen wolt / im letzten Viertel des Mayens/oder neuen des Brachmonats. Diese Kräuter seynd auch trefflich gut zu Pulver/doch daß sie im Vollmond colligirt werden des Brachmonats / oder im neuen May/gehören doch allein zu den Blutschäden / so man aber mit ihnen purgiren wolte/muß mans im letzten Viertel des Mayens nehmen / auch zu dem Auswaschen und Reinigung der Schäden. Ihr Zusatz soll seyn aus dem dritten Grad des Scorpions / oder Krebs / aus dem 2. Grad des Widders/ und 2. Grad/ auch aus dem 3. Grad des Schützens.

Es gehören auch viel andere Kräuter hieher / als weisser Wegerich / Schaafzungenkraut / das unter den schattichten Bäumen wächst / Arnoglossa genannt / ist nicht der Wegerich/wie im Matthiolo stehet/ sondern wächset unter den schattichten Bäumen/ bleibt Sommer und Winter / ist gantz weiß und voller Haar/hat Rippen wie der Wasserwegrich / bleibt Sommer und Winter grün / so man ihn im Mund hat/non læditur morsu. Warum ich die Kräuter hieher setze / geschicht derhalben / daß sie in ihrem vollkommenen Zeichen des Wassermanns zu ihrer Blüh und Vollkommenheit nicht kommen können / sondern alsbald die Sonne herfürblickt / wüschen sie auf/ und so bald die Sonne aus dem Zwilling kommt / so vergehen sie / und fallen hinweg. Dieser Kräuter seynd sehr viel / werden im Heumonat selten mehr

gefunden. Solches ist Aaronwurtz/klein Schelkraut/ Maurraut / und was dergleichen ist / Erdzwibeln thuns auch / Hertzkraut auch / dann sie haben kein Saltz in ihrer Substantz nicht. Holaustion ist auch ein solches. Es seynd dieser Kräuter gar viel / gehören alle unter den Zwilling/und so solcher Kräuter etliche funden werden/ sie seyen was Geschlechts sie wollen/als die Ornithogala gehören alle hieher unter den dritten Grad des Wassermanns/und um den Mangel des Saltz willen / seynd sie unterm dritten Grad des Zwillings.

Vom vierdten Grad des Zwillings.

UNter diesen Grad gehören die Kräuter/so mit einem subtilen Saltz purgiren die Leber / und das Blut subtil machen/ das Hertz stärcken / durchdringender Substantz seynd/und was Tartarische Materi purgiret/ und zu den Arterien treibt. Als da seynd Schildkraut / welches unter den Wassermann gehört/ aber es kommt hieher unter den Zwilling in 4. Grad/ist im Mund am ersten Anbiß gar süß / darnach kommt eine Bittern auf die Zunge. Sein Blat ist wie ein Hertz/ darum es zu den Arterien gerechnet wird/ und wie ein Weyenfell ists inwendig / daher es seinen Namen überkommen hat Signaria, die Blätter seynd fast wie Ampfferblätter / hat rote Tippelein an den Blättern/mit weissen Flecken/ gleich wie Rhebarbara/seine Wurtz ist schneeweiß/an dem Geschmack schier wie Süßholtz / aber viel dicker/wächst Mannslang in die Erden / ist gar zähe/ gar lieblich süß / purgirt / in den Wein gelegt / gleichwie Gamanderlein/

wächst

wächst allein an schiefferigen Orten/ die Wurtz ist gar dick als ein Daum / oder zween Finger/ ist in keinem Kräuterbuch beschrieben / wächst um S. Gewehr am Rheinstrom/in alten Häusern und Mauren / darinnen keine Leute wohnen. Ich habs an mir selbst probirt /daß nichts edlers ist das Hertz zu stärcken / purgirt/gar sänfftiglich ohn allen Zusatz/ist den Podagrischen zur Reinigung trefflich gut / dann es purgirt Tartarische weinsteinische Feuchtigkeit / darum ichs hieher gesetzt habe.

Gamanderleinkraut mit den blauen Blumen / so im Mayen blühet/ hat gleich solch subtiles Saltz/ wie von ihm geschrieben stehet / im Buch von den vier ersten Materien aller Dinge / damit es durchdringet und durchgehet / auch auflöst und erweicht alle weinsteinische grobe sandige Feuchtigkeit der Glieder/allein in den Wein gelegt. Dergleichen thun auch Hornungs-Veilein / die da keinen Geruch haben/Viola sine odore.

Diese Kräuter und dergleichen sollen colligirt werden des Morgens früh/ ehe der Thau abgehet/im Anfang des Mayens/so die Sonn noch im Stier ist/ und allzeit eine kleine Hand voll in den Wein gelegt/ am 3. oder 4. Tag wieder frisches / diß purgirt natürlich ohne alle Schmertzen . Auch so man dieser Kräuter eins nimmt anderthalb Hand voll/darzu aus dem 4. Grad des Krebs eine Hand voll / aus dem 4. Grad des Schützens / eine Hand voll / so ists ein trefflicher Wundtranck / nimmt alle Grobheit aus den Schäden/purgirt sie/und machet einen guten Grund darinnen/durchdringet alles/und reiniget/wo es hinkommt. Darum mag man wol Wasser daraus sieden / wie es in der Figur verzeichnet ist / und die Schäden damit

waschen/ als dann das Kraut laulich darauf geschlagen/ lindert/weichet/und zeitiget sie mit Macht. aber kein Pulver muß man nicht hieraus machen/sondern aus der Vollkommenheit des Wassermanns / mit dem Scorpion und Widder/ nach Art und Kunst der Figur.

Hieher hab ich auch gesetzt unter diß den Schnee-König / dann er hat solche Art und Natur wie diese Kräuter / darum welcher diese Kräuter und des Schnee-Königs Essentz ohne Feuer und Sonne mag heraus bringē/der kan jederman heiffen an dem Stein ohne Schaden und Nachtheil. So er dieses gibt einen* Tropffen (* Es soll vermuthlich heissen ein Trünck-lein) alle Morgen nüchtern / so zerfällt der Stein in drey Tagen/ ohne allen Schaden und Gefahr der Blasen/und ohne Schmertzen und Nachtheil der Glieder. Sollen aber zu solcher Kunst eingesetzt werden/ abgethan und zubereit den ersten Tag May. Der Schneekönig ist solcher subtilen Substantz / daß er einen jeden Stein zermahlet und zerschmeltzt in 5. Viertel Stunden/seine Bereitung ist mit Essig/sein Essentz mit durchtreibenden Kräutern.

Auch setz ich hieher die grosse Rhebarbara / welche ein Geschlecht des Rumicis ist / schmeckt übel seiner ersten groben Materien halben/purgirt die Leber/wie sie sagen / aber vielmehr die Melancholiam, dann so solche zwo Materien zusammen kommen / so wird ein Tartarum daraus/ das purgirt die Rhebarbara / so man ihr die Tinctur nimmt / aber ohne die Tinctur purgirt sie wol/aber sie beleidiget die umliegende Glieder vielmehr/ dann sie Nutz bringet. Dero halben hab ich sie hieher gesetzt/ihre Tinctur leget sich an.

Dergleichen thut auch rot Ampffer kraut und Wurtzel/

tzel/ welches eine kleine Süsse in sich hat/die allhier gehört zu dem Blut/hat aber auch eine Tinctur. Diese Wurtz mag man kecklich brauchen / wider das grobe Blut/doch zuvor soll man ihr die grobe Feuchtigkeit abziehen mit Wasser und Wein/wie das gelernet wird im Buch de Correctionibus.

Auch hab ich hieher gesetzt das edele wolriechende Camillen Kräutlein/ das kleine/das muß man aber colligiren im Mayen/so die Sonne noch im Stier ist/des Morgens frühe / ehe der Thau abkommt / unter dem Schatten gedörret / so purgiret es auch/weinsteinische Materien in den Wein gelegt / wie von Gemanderle gesagt ist.

Auch hab ich hieher gesetzt das edle Kraut Parthenium, welches in allen Dingen mit den Camillen übereinkommt / auch also colligirt wie die Camillen.

Auch hab ich hieher gesetzt Roßmist / so sie auf dem Gras gehen im Anfang des Mayens / und Ausgang des Aprils/welches mit einem weissen Wein/der etwas süßlicht ist/so frisch maceriret über Nacht/darnach ein Löffel oder zween ausgetrucket / und den Schadhafften geben/so lauffets zum Schaden hinaus. Auch den Lungensüchtigen geben mit Malvasier/so hilfft es sie/ und ausgebrennt mit einem Malvasier oder gutem Wein/so thut es alle Hertzklopffen/ und grob sandige weinsteinische Materien hinweg/ und stillet also alles Hertzklopffen/das grobe weinsteinische Blut/und was dergleichen ist.

Dieser Kräuter seynd gar viel/welche nach Kraffte und Art dieser gesetzten Kräuter judicirt sollen werden/ so man sie vorhanden hat / nach dem Buch der Signatur, welches an seinem Ort gelernet wird.